

die Mongolei verstehen

Geographie

Die Mongolei umfasst eine Fläche von 1'565'000 km² (38 mal die Schweiz). Russland im Norden und China im Süden sind die grossen Nachbarstaaten, mit denen das Binnenland über 7'000 km Grenze teilt. Während die Hauptstadt Ulaanbaatar sich zu einer relativ modernen Stadt entwickelt, ist die Natur im Rest des Landes weitgehend unberührt. Von Nordwest nach Südost erstrecken sich auf dem mongolischen Hochplateau mehrere Bergketten. Während die durchschnittliche Höhe des Plateaus 1'580 Meter beträgt, ist der höchste Gipfel des Altai Gebirges der Westmongolei 4'563 Meter hoch. Zwei Drittel des Landes besteht aus gebirgigem Wald- und Weideland mit vielen Seen. Im Süden erstreckt sich auf einem weiteren Drittel die Gobi-Wüste, wo sich Sanddünen und Steppenlandschaften abwechseln. Flussläufe und Seen haben in der mongolischen Tradition und Geschichte eine wichtige Bedeutung, werden deshalb streng geschützt und sind weitgehend unberührt. Die Sonneneinstrahlung und trockene Luft lassen besonders in höheren Lagen die Farben erstaunlich intensiv erscheinen. Runde Hügel verleihen den ausgedehnten Weidelandschaften einen lieblichen Reiz.

Die beste Reisezeit für die Mongolei sind die Sommermonate Juli und August. Doch bereits ab Mitte Mai und bis Mitte September sind die meisten Gebiete bereisbar. Im Winter weht der eisige Nordwind und schränkt viele Reisemöglichkeiten ein.

Flussläufe und Seen haben in der mongolischen Tradition und Geschichte eine wichtige Bedeutung, werden deshalb streng geschützt

Bevölkerung

Die Mongolei ist einer der am dünnsten bevölkerten Staaten der Welt. Von seinen 3 Millionen Einwohnern lebt rund die Hälfte in der Hauptstadt Ulaanbaatar. Die Bevölkerung setzt sich aus verschiedenen ethnischen Gruppen zusammen: Neben Mongolen sind diese vorwiegend Chinesen und Russen. Die Mongolen selber teilen sich in diverse Subethnien auf. Davon sind die Khalkas (Ostmongolen) die dominante ethnische Gruppierung und machen drei Viertel der Bevölkerung

aus. Ihr Dialekt wurde deshalb zur offiziellen Landessprache gewählt. Beinahe fünf Millionen Mongolen leben ausserhalb der Mongolei in China, der Inneren Mongolei und in Russland.

Geschichte

Gemäss archäologischen Funden besiedelten Menschen bereits vor 300'000 bis 350'000 Jahren das Gebiet der heutigen Mongolei. Neuesten Erkenntnissen zufolge stammen die Mongolen von den Hunnen ab, welche aus der Region des heutigen Zentralasiens kamen. Während Jahrhunderten folgten die "Steppenreiche" einem mehr oder weniger unveränderten Entwicklungsschema: Kleine Sippschaften kämpften gegen das rauhe Klima und das Vordringen ihrer Nachbarn. Wer mit Waffen siegte, dominierte die anderen Stämme. Einem dieser Anführer gelang es, Ansehen zu gewinnen, geschickte eheliche Bündnisse zu schliessen und sämtliche Stämme zu vereinigen. Er wurde als "Grosser Khan" ausgerufen. Vom Mittelmeer im Westen bis ins Herz Chinas im Osten reichte seine Herrschaft. Seine wilden Reiter versetzten auf ihren Eroberungszügen den Eurasischen Kontinent in Angst und Schrecken. Im Nachhall ihrer Feldzüge brachten diese Türkisch-Mongolischen Nomadenvölker einen Reichtum an Kultur und Traditionen mit sich. Ihre Herrschaft über dieses gigantische Gebiet vereinigte Abend- und Morgenland. Geschick vermittelt sie zwischen Völkern und Kulturen und förderten den Austausch von Kunst, Technik und Religion.

Vom Mittelmeer im Westen bis ins Herz Chinas im Osten reichte das mongolische Grossreich.

Die heutige Mongolei ordnete sich lange Jahre sowohl politisch wie auch militärisch der UdSSR unter und blieb dem Westen verschlossen. Im Sinne ihrer alten Traditionen der Gastfreundschaft ist die Mongolei heute wieder ein offenes Land, welches Fremde mit offenen Armen empfängt.



Traditionen und Religion

"In der Steppe befindet sich das Glück, in der Steppe befindet sich die Freiheit". Dieses Motto mongolischer Reiter drückt ihre Lebenseinstellung aus. Als Nomadenvölker mussten sie immer wieder ihre Weideplätze verlassen, um einem unbestimmtem Ziel entgegen zu wandern. Mit Familie, Hab und Gut, Vieh und Göttern zogen sie von einem Ort zum anderen. Diese Bewegung erschuf Traditionen, Sitten und Bräuche. Sie stillte die Reiselust und den Abenteuerdrang, der in jedem Menschen schlummert.

Seit Jahrhunderten verkörpert das Sojombo-Symbol die mongolischen Ideale. Als nationales Emblem erscheint es auf der Flagge des Landes. Feuer, Sonne und Mond, Speerspitzen, Stabilität, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Gleichgewicht

und Freundschaft werden damit symbolisiert. Allgemein spielen Symbole in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. So werden Gefühle statt mit Worten oft mit Gesten ausgedrückt, welche einem präzisen Ritual entsprechen. Die Position der Hände, wie ein Hut getragen wird, die Körperbekleidung etc. drücken Einstellungen aus.

“In der Steppe befindet sich das Glück, in der Steppe befindet sich die Freiheit!”

Der Schamanismus ist eine lebendige Religion unter der Landbevölkerung, insbesondere im sibirischen Grenzgebiet. Zum Teil wurde diese ursprüngliche Religion jedoch durch den aus Tibet kommenden lamaistischen Buddhismus verdrängt.

Wirtschaft

In dieser menschenfeindlichen Region bewährt sich die nomadische Viehzucht und stellt bis heute den wichtigsten Wirtschaftszweig des Landes dar. Auf rund 80% des Landes ziehen mehr als 30 Millionen Tiere umher. Davon sind ein Drittel Schafe, die restlichen zwei Drittel Rinder, Kamele, Ziegen und Pferde. Die Industrialisierung hat in den letzten zehn Jahren Fortschritte gemacht und es wurden Fabriken zur Herstellung von Baumaterial, Filz, Wolle und Seife gegründet. Vielversprechend sind jedoch die riesigen Vorkommen an Kohle, Kupfer, Uran, Gold, Eisen und Erdöl.

Die Mongolei ist einer der am dünnsten bevölkerten Staaten der Welt.

Sprache

Die mongolische Sprache wird von rund 5 Mio Menschen in der Mongolei, in China, in Afghanistan und in Russland gesprochen. Als verwandte Sprachen



gelten Buriatisch und Kalmykisch (heute noch in Teilen Russlands gesprochen) sowie Moghul und Nabab (Sprachen Afghanistans).

Das mongolische Alphabet geht auf eine Adaption des uigurischen Alphabets im 12. Jh. zurück. Letzteres wiederum ist eine Fortsetzung des sogdischen Alphabets, das aus dem Raum des heutigen Armenien stammt. Zwischen dem 12. und 15. Jh. kamen auch chinesische, arabische und tibetische Umschriften zur Anwendung. Unter sowjetischem Einfluss übernahm die Mongolei 1931 das lateinische Alphabet, 1937 schliesslich das Kyrillische. 1941 wurde mittels eines entsprechenden Parlamentsbeschlusses das mongolische Alphabet vorübergehend abgeschafft und kam erst nach dem Ende der sozialistischen Ära 1990 wieder zur Anwendung.



Karorum mehr über die bewegte Geschichte und reichen Traditionen. Den Alltag der Steppe können Sie bei Nomadenfamilien erleben – einige Familien bieten spezielle Jurten für Gäste an.

Zwei Drittel des Landes besteht aus gebirgigem Wald- und Weideland mit vielen Seen.

Mit der Transsibirischen Eisenbahn können Sie Ihre einmalige Reise nach China oder Russland erweitern, sich während mehreren Tagen dem Rhythmus und dem Geräusch des Zugfahrens hingeben, die wunderschönen Landschaften geniessen und dabei lokalen Vodka degustieren!

Unterwegs in der Mongolei....

Eine Reise in die Mongolei ist eine Reise in die Natur: In 4x4 Geländewagen fahren Sie quer durch die Steppe. Für Naturliebhaber bietet das Land unzählige Möglichkeiten zum wandern, reiten, Mountainbike fahren oder um in den zahlreichen Nationalparks Tiere – insbesondere Vögel – zu beobachten. Immer mehr Orte bieten in Jurtenlagern einfache Übernachtungsmöglichkeiten an. Viele Gebiete haben keine Infrastruktur und die gesamte Ausrüstung an Zelten, Küche, Nahrung muss mitgeführt werden. Sie geniessen dort das ultimative Freiheitsgefühl und eine einzigartige Nähe zur Natur.

Wer in die Kultur eintauchen möchte, erfährt in den Museen und Kultstätten von Ulaanbaatar und